

Nikolaus V. an NuK. Er ergänzt die Vollmacht Nr. 864 durch die Ermächtigung des NuK, dabei seine Familiaren anderen Bewerbern vorzuziehen.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 400 f. 285^v–287^r.

Erw.: Meuthen, Pfründen 58.

Er habe ihn heute bevollmächtigt, in 10 Kollegiatkirchen der Provinzen Mainz, Trier und Köln ebensoviele Kanonikate zu übertragen usw., wie das darüber ausgestellte apostolische Schreiben enthalte.¹⁾ Er ermächtigt ihn jetzt zusätzlich, seine eigenen Familiaren bei den in jener Vollmacht genannten Provisionen und Reservationen allen andern Bewerbern außer päpstlichen Familiaren und den an Adel oder Grad Höheren vorziehen zu können, auch wenn sie päpstlicherseits Provision oder Reservation erlangt haben, wenn sie sich der gleichen Vorrechte wie päpstliche Familiaren oder anderer Prärogativen erfreuen oder wenn sie vom Papst eine gleichartige Prärogative erhalten haben oder noch erhalten, falls darin nicht ausdrücklich der Name des NuK und die vorliegende Vollmacht genannt werden. — *Gratis de mandato domini nostri pape.*²⁾

¹⁾ Nr. 864.

²⁾ Unter ausdrücklicher Bezugnahme auf Nr. 865 widerruft Nikolaus V. 1454 III 20 die nach der Abreise des NuK von der Kurie dort erfolgte Reservation von Kanonikate und Präbende an St. Viktor vor Mainz für Augustinus Benschem, da NuK bereits seinen Familiaren Iohannes Stam damit providiert habe; ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 472 f. 70^r–71^r. Vgl. unten zu dem genannten Datum.

Iodocus Hoenstein, Prokurator des Deutschen Ordens in Rom, an die obersten Gebietiger des Ordens in Preußen. Über sein Gespräch mit NuK, u.a. wegen dessen Wunsch, im römischen Haus des Ordens zu wohnen, und über ein Geschenk für ihn.

Or., Pap.: BERLIN, Geb. StA, OBA, I a 40.

Erw.: Voigt, Stimmen aus Rom 121f.; Maschke, Nikolaus von Cusa 414–416; Joachim-Hubatsch, Regesta I 662 Nr. 10170; Maschke, Nikolaus von Kues 30 (Neudr. 120f.).

Ewre genaden, so ich getrawe, haben oft gehöret und vernomen, wie das unser heiliger vater hat ainen deutschen genant her Nicolaus de Cusa zu ainem cardinale gemachet, der nun inn hofe zw Rom komen und wonend ist. So dann nun ein weise und gewonhait hie ist, habe ich in haimgesüchet, empfangen und geeret. Also nach vil worten fragete er mich sprechende, ob ich etliche priefe hete empfangen in anrührende. Also nach meiner antwort saget er und sprach, wie er zw Coblenz gewesen were, also hete der kumpther daselben bey im gewesen und vaste er bewisen und einen güten hengkst geschanck.¹⁾ Sunderlich so hete er im ouch gesaget von dem haus des ordens zw Rom, ob im das geliebet oder gevieler dar inne zu wonen, das wurde dem herren maister wol zu willen wesen.²⁾ Auch welte der gemelte kompther fleyszig dem herrn maister dar von schreiben, da were er sicher an und wissete das für ware; und darumb so erbote er sich gütwillig zu dienen und fürderlich zu sein, wa er möchte, dem orden. Antwurte ich und danckte im seiner erbietunge und bevalhe im meinen herren den maister, den orden und alle gebietiger des ordens mit fleysse. Sunder von wegen des haüße entschuldiget ich mich nach dem besten und sprach, sein väterlich erwidrigkeit erkante wol und wüste, das ich solches nit möchten were und dar inn niches gethün möchte one besunder willen, wissen und bevelhnus meiner öbersten, und pat in und begeret, das er mich in solchen gegen im nit liesse geprechen.

Auch haben ander herrn von des hauß wegen für den egenanten cardinal ofte mit mir wort gehabt, und ist anders nit, dann das er gar gern dar inne were, und vermaine, er habe mit unserm heiligen vater umb das haus auch gesprochen, und wart teglich, wann der paubst nach mir sende und mich darumb anspreche. Die Gebietiger sollen ihn anweisen, wie er sich zu verhalten habe. Doch fürchte ich und vermaine auch sunder zweyfel, kumpht das under die cardinale, das sye das inwonende werdent, das es fürbas der orden in ewige zeyt verliese und nit mer dar zw kume, angesehen wolgelegenheit und ander sache des selbigen haüße.³⁾